



Rathaus

Umschau

Montag, 17. Juni 2019

Ausgabe 113

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› OB Reiter gratuliert Professor Dr. Jürgen Habermas	2
› Glückwünsche für Dr. Rudolf Staudigl zum 65. Geburtstag	3
› Kunstwerk „Sweet Brown Snail“ wird saniert	3
› Tengstraße wird umgestaltet	4
› Führung München kompakt im Münchner Stadtmuseum	5
› Filmmuseum zeigt Komödie „Er stand an der Kasse“	5
Antworten auf Stadtratsanfragen	6
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Dienstag, 18. Juni, 10.30 Uhr, Orleansplatz 11, Raum 4.060

Pressegespräch mit Sozialreferentin Dorothee Schiwy zu den Themen Altersarmut und Grundsicherung im Alter. Viele ältere Menschen, die einen Anspruch auf Grundsicherung im Alter haben, nehmen diesen nicht wahr – in München sind das Schätzungen zufolge bis zu 10.000 Personen. Bei dem Gespräch erläutert Sozialreferentin Dorothee Schiwy, wo und wie Betroffene Unterstützung bekommen können und ruft dazu auf, diese auch in Anspruch zu nehmen. Die Stadt München stockt freiwillig den bundesweit einheitlichen Regelsatz auf. Zudem bietet die Landeshauptstadt eine Vielzahl an Unterstützungsmöglichkeiten für den Fall, dass kein Anspruch auf Grundsicherung besteht. Bei dem Gespräch werden außerdem zwei Mitarbeiterinnen aus dem Sozialbürgerhaus Pasing aus der Praxis berichten. Im April 2019 bezogen über 15.000 ältere Münchnerinnen und Münchner Grundsicherung im Alter. Bis zum Jahr 2035 ist ein Anstieg auf 21.000 bis 26.000 zu erwarten.

Meldungen

OB Reiter gratuliert Professor Dr. Jürgen Habermas

(17.6.2019) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Professor Dr. Jürgen Habermas zum bevorstehenden 90. Geburtstag: „Mit Ihren Werken und Ihren Arbeiten zu den gedanklichen Fundamenten einer freien Gesellschaft gehören Sie zu den weltweit meistrezipierten Philosophen und Soziologen der Gegenwart. Hervorheben möchte ich aber Ihre besondere Rolle, die Sie mit Ihren öffentlichen Interventionen als Intellektueller einnehmen und mit denen Sie – wie etwa zur Europa-Politik – die Wege dieses Landes kritisch begleiten. Die Politik benötigt diese Form des freien und uneingeschränkten öffentlichen Diskurses, gerade um der Stärkung der freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft und ihres Staates willen – heute mehr denn je.

Unter den zahlreichen ranghohen Auszeichnungen, die Sie bereits in Ihrem Leben erhalten haben, finden sich auch der Geschwister-Scholl-Preis und der Kulturelle Ehrenpreis, die Ihnen durch meine Vorgänger im Namen der Landeshauptstadt München überreicht wurden. Es ehrt uns sehr, dass Sie, einer der weltweit bedeutendsten Philosophen unserer Zeit, Träger dieser Preise sind.

Ich danke Ihnen an Ihrem heutigen Festtag sehr herzlich für alles, was Sie uns und unserer Gesellschaft geben und wünsche Ihnen weiterhin viel Glück, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.“

Glückwünsche für Dr. Rudolf Staudigl zum 65. Geburtstag

(17.6.2019) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Dr. Rudolf Staudigl zum bevorstehenden 65. Geburtstag: „Seit über 35 Jahren ist Ihre berufliche Laufbahn mit der Wacker Chemie AG verknüpft, davon sind Sie bereits seit 20 Jahren Mitglied der Geschäftsführung bzw. des Vorstands hier in München und seit über zehn Jahren Vorsitzender des Vorstands. Sie konnten in dieser Zeit die Wacker Chemie AG maßgeblich in ihrer Entwicklung begleiten und stehen an der Spitze eines global operierenden und erfolgreichen Chemiekonzerns. Die Bedeutung unseres Wirtschaftsstandorts hängt stark von seinem Umfeld ab – von den Menschen, die hier arbeiten und den Unternehmen, die ihn gestalten. Wacker Chemie gehört mit seiner über 100-jährigen Tradition und seinem Bekenntnis zum Standort München mit zu unseren bedeutendsten Unternehmen und Arbeitgebern. Mit Ihren Unternehmensgrundsätzen unterstreichen Sie, wie wichtig Ihnen neben den wirtschaftlichen Zielen auch Faktoren wie soziale Verantwortung, Bildung und Ausbildung junger Nachwuchskräfte sind. Für Ihr Engagement im Rahmen des Wacker Hilfsfonds und der Stiftung Bildungspakt Bayern möchte ich Ihnen bei dieser Gelegenheit danken. Für die kommenden Jahre wünsche ich Ihnen alles Gute, vor allem Gesundheit, Glück und weiterhin unternehmerischen Erfolg.“

Kunstwerk „Sweet Brown Snail“ wird saniert

(17.6.2019) Das Baureferat saniert von Dienstag, 18., bis Freitag, 28. Juni, das Kunstwerk „Sweet Brown Snail“, das auf dem zentralen Platz beim Verkehrszentrum des Deutschen Museums auf der Theresienhöhe steht. Dafür wird ein von einem Bauzaun gesichertes Zelt über dem Kunstwerk aufgestellt. Die 4,50 Meter hohe Skulptur besteht aus glasfaserverstärktem Kunststoff auf einer Stahlunterkonstruktion. Von einer Fachfirma, die bereits an der Entstehung des Kunstwerks beteiligt war, wird der alte Farbauftrag vollständig entfernt, Fugen abgedichtet, die Oberfläche neu beschichtet und gemäß der Originalfassung neu bemalt und versiegelt. Das Kunstwerk entstand 2007 im Rahmen von QUIVID, dem Kunst-am-Bau-Programm der Stadt München, nach dem Entwurf der US-amerikanischen Künstler Jason Rhoades und Paul McCarthy. Die Schnecke steht in ironischem Gegensatz zum Traum von Geschwindigkeit, verkörpert aber gleichzeitig mit ihrem tragbaren Haus die ewige Sehnsucht nach unbegrenzter Mobilität, wofür die Ausstellungsstücke im Verkehrszentrum stehen. Das Objekt aus der Werkreihe „Propositions“ ist die 29-fache Vergrößerung einer Tonfigur, welche die Künstler dem Nippessortiment eines Kiosks entnommen hatten.

Tengstraße wird umgestaltet

(17. 6.2019) Die Verkehrssituation der Tengstraße in den Bezirken Maxvorstadt und Schwabing-West wird neu gestaltet. Dafür hat der Stadtrat im Oktober 2018 die Genehmigung erteilt. Nun beginnen die Bauarbeiten, die in mehreren Abschnitten ausgeführt werden. Die ersten vier zwischen der Ziebland- und Elisabethstraße werden ab heute bis Anfang November 2019 hergestellt, die weiteren zwei Abschnitte zwischen Hohenzollernstraße und Elisabethstraße von April bis Juli 2020. Ziel der Umbaumaßnahme ist es, die Sicherheit für den Rad- und Fußverkehr zu erhöhen. Der Radverkehr wird, wie in Tempo-30-Zonen üblich, zukünftig auf der ganzen Länge der Tengstraße im Mischverkehr auf der Fahrbahn geführt. Lediglich zwischen Hohenzollern- und Elisabethstraße bleibt auf der Ostseite der bauliche Radweg bestehen. Mit dem Rückbau der Radwege können die Gehbahnflächen verbreitert und die Baumgräben vergrößert werden. Ein Baum wird zusätzlich gepflanzt.

In dem Kreuzungsbereich Teng-/Elisabethstraße wird die bestehende Lichtsignalanlage altersbedingt ausgetauscht, an der Kreuzung Teng-/Georgenstraße werden vier Fußgängerüberwege markiert und die Lichtsignalanlage abgebaut. Auch an der Kreuzung Agnes-/Tengstraße wird im südlichen Bereich ein Fußgängerüberweg realisiert. Da die vorhandenen Schrägparkplätze zu Senkrechtparkplätzen umgewandelt werden, entfallen von den 359 PKW-Stellplätzen im Projektumgriff lediglich acht. Im gesamten Bereich der Tengstraße, vor allem in der Nähe des U-Bahn-Zugangs Hohenzollernplatz, werden mehrere Fahrradabstellplätze geschaffen, um den hohen Bedarf abzudecken. Außerdem werden alle vorhandenen gesicherten Fußgängerübergänge mit Bodenindikatoren für sehbehinderte Menschen ausgerüstet. Die Planungen sind mit dem Städtischen Beraterkreis Barrierefreies Planen und Bauen abgestimmt.

Die Bauarbeiten erfolgen meist halbseitig, deswegen wird in der Tengstraße abschnittsweise eine Einbahnregelung in Richtung stadteinwärts eingerichtet. Der Fahrbahnbereich zwischen Ziebland- und Görresstraße wird während der Asphaltierungsarbeiten für voraussichtlich drei Tage Anfang Juli gesperrt. Ab 5. August wird die Kreuzung Teng-/Georgenstraße hergestellt und für etwa vier Wochen gesperrt. Eine Umleitung wird eingerichtet.

Der Umbau der Tengstraße soll bis Sommer 2020 abgeschlossen werden und 4 Millionen Euro kosten.

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen finden sich in dem Beschluss des Bauausschusses vom 9. Oktober 2018 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12940).

Führung München kompakt im Münchner Stadtmuseum

(17.6.2019) Am Freitag, 21. Juni, findet im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, um 16.30 Uhr eine Führung mit anschließenden Innenstadtrundgang „München kompakt“ statt. Was ist typisch München und warum? Die Dauerausstellung „Typisch München!“ zeigt Bekanntes, Unbekanntes und auch Unerwartetes aus den Anfängen der „Weltstadt mit Herz“. Auf dem anschließenden Innenstadt-Rundgang begeben sich die Teilnehmer auf die Spuren der „typischen“ Münchner Sehenswürdigkeiten. Für alle Münchner, Neu-Münchner, Münchenbesucher, Münchenliebhaber und solche, die es werden wollen. Das Tagesticket kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, die Führung kostet 3 Euro.

Filmmuseum zeigt Komödie „Er stand an der Kasse“

(17.6.2019) In Kooperation mit dem Tschechischen Zentrum München und dem Adalbert Stifter Verein zeigt das Münchner Filmmuseum am Donnerstag, 20. Juni, 19 Uhr, in der Reihe „Open Scene“ die Verwechslungskomödie „U pokladny stál“ (Er stand an der Kasse) von Karel Lamac, die er 1939 kurz vor seiner erzwungenen Emigration drehte. Die Mitherausgeberin des Bandes „Klassiker des tschechischen und slowakischen Films“, Nicole Kandioler, und die Autorin und Medienwissenschaftlerin Katerina Krtilova präsentieren den Film und sprechen vorab über die Entwicklung des tschechischen Films bis 1945.

Inhalt zu „U pokladny stál“ (Er stand an der Kasse):

Der „König der Komiker“ Vlasta Burian (1891 bis 1962) spielt in dieser Komödie den Krankenpfleger Rozruch, der sich bei seiner Krankenversicherung beschweren will, stattdessen für den Chefarzt Marek gehalten und auf einen luxuriösen Kuraufenthalt geschickt wird. Dort trifft er auf den tatsächlichen Chefarzt, der sich wiederum als Krankenpfleger Rozruch ausgibt, um die Gefühle einer jungen Dame ihm gegenüber auf die Probe zu stellen. Seinen neuen Freund, den Kassenarzt Bruner, versucht der Pfleger derweil mit unkonventionellen Methoden vom Alkoholismus zu kurieren. Erst nach zahlreichen weiteren Verwechslungen und Zuspitzungen lüften sich alle Geheimnisse und die hierarchische Ordnung scheint auf überraschende Weise wieder hergestellt. Einen musikalischen Auftritt hat der bekannte Sänger Rudolf Antonín Dvorský mit seiner Bigband.

Der Eintritt kostet 4 Euro, 3 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ. Karten können vorbestellt werden unter Telefon 233-96450.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 17. Juni 2019

Maßnahmen für den Münchner Isarflusslauf

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Gerhard Mayer, Bettina Messinger, Heide Rieke, Jens Röver und Klaus Peter Rupp (SPD-Fraktion) vom 23.1.2019

Bau und Betrieb eines Inklusionshotels

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Verena Dietl, Haimo Liebich, Dr. Ingo Mittermaier, Christian Müller, Julia Schönfeld-Knor und Birgit Volk (SPD-Fraktion) vom 7.3.2019

Maßnahmen für den Münchner Isarflusslauf

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Gerhard Mayer, Bettina Messinger, Heide Rieke, Jens Röver und Klaus Peter Rupp (SPD-Fraktion) vom 23.1.2019

Antwort Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt:

Mit Antrag vom 23.1.2019 baten Sie die Stadtverwaltung darum, im Benehmen mit dem Wasserwirtschaftsamt des Freistaats, über den gegenwärtigen Stand des sog. Geschiebes (durch Strömung transportierte Feststoffe wie beispielsweise Kieselgestein) im Münchner Hochwasserbett der Isar zu berichten. Zudem ersuchten Sie um eine Darstellung des Stands der Maßnahmen sowie eine Erarbeitung von Vorschlägen, wie der Nachschub an Kies aus dem Oberlauf der Isar erhöht werden kann, um einer Eintiefung des Flusses in den Untergrund und somit einem Absenken des Grundwasserspiegels vorzubeugen. Nachdem Ihr Antrag auch das Baureferat betrifft, nahm dieses ebenfalls Stellung.

Zu Ihrem Antrag teilen wir Ihnen mit, dass Ihrem Anliegen bereits durch die Hochwasserschutz- und Renaturierungsmaßnahmen an der Isar im Zuge des „Isar-Plans“ sowie die laufenden Unterhaltungsmaßnahmen an der Isar entsprochen wurde.

Zu Ihrem Antrag ist Folgendes festzustellen:

Das Wasserwirtschaftsamt München teilte mit, dass die Sohle der Isar in München durch Querbauwerke (ca. alle 200 Meter) gestützt wird und hierdurch einer Eintiefung der Sohle vorgebeugt wird. Das Geschiebe, das vom Oberlauf der Münchner Isar ‚eindringt‘, wird zu einem großen Teil im Stauraum des Oberföhringer Wehrs abgelagert. Von hier muss es von Zeit zu Zeit in den Isarflusslauf unterhalb des Oberföhringer Wehrs verbracht werden. Derzeit laufen Abstimmungen bezüglich der nächsten Stauraumräumung. Aufgrund dieser Situation ‚verliert‘ die Isar in München keinen Kies und ‚räumt‘ nicht mehr Kies aus ihrem Bett als aus dem Oberlauf ‚nachrückt‘. Es sind somit derzeit keine Maßnahmen erforderlich, um einen Nachschub an Kies aus dem Oberlauf der Isar zu erhöhen.

Das Baureferat führte zu Ihrem Antrag des Weiteren aus, dass der Geschiebetransport mit Anlandungen und Erosionsprozessen in einem alpinen Gewässer mit beweglicher Sohle einen natürlichen und gewünschten Vorgang darstellt. Durch die veränderlichen Kiesbänke entstehen offene Strukturen, die insbesondere für die kieslaichenden Fische sowie Makro-

zoobenthos (mit dem bloßen Auge erkennbare, wirbellose Gewässertiere) wertvolle Lebensräume darstellen. Je nach Abflussregime und Hochwasserart gibt es im Stadtgebiet Stellen, an denen Anlandungen und Erosionen stattfinden.

Darüber hinaus führt das Baureferat aus, dass der Geschiebetransport in der Isar seit vielen Jahren ein bekanntes Thema ist und beispielsweise im Zuge des Projektes „Isar-Plan“ entsprechende Untersuchungen zur Geschiebeumlagerung durch das Bayerische Landesamt für Umwelt durchgeführt wurden.

Im Flussbett der Isar wurden in regelmäßigen Abständen aufgelöste Sohlrampen und Sohlschwellen eingebaut, die die Isarsohle in ihrer Höhenlage fixieren und verhindern, dass sich die Isar in den Untergrund eintieft. Im Zuge des Projektes „Isar-Plan“ wurde das Hochwasserbett zum Schutz der Stadt München vor Hochwasser deutlich aufgeweitet. Die im Flussbett entnommenen Kiese wurden als Geschiebezulage – vorrangig am Flaucher – der Isar wieder zugefügt. Ziel dieser Maßnahme war, einem Geschiebedefizit vorzubeugen und zugleich der Isar die Möglichkeit zu geben, sich ihre Strukturen und Lebensräume selbst zu schaffen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass bereits Maßnahmen getroffen wurden und werden, um den Geschiebetransport in der Isar zu optimieren. Aus fachlicher Sicht ist in München kein Geschiebedefizit erkennbar.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Bau und Betrieb eines Inklusionshotels

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Verena Dietl, Haimo Liebich, Dr. Ingo Mittermaier, Christian Müller, Julia Schönfeld-Knor und Birgit Volk (SPD-Fraktion) vom 7.3.2019

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag Nr. 14-20/A 05070 vom 7.3.2019 als Brief zu beantworten. Er hat folgenden Inhalt:

Die Stadtverwaltung wurde beauftragt darzulegen, wie möglichst bald ein inklusives Hotel entstehen könne, das insbesondere auch für E-Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer entsprechende Übernachtungsmöglichkeiten anbiete. Gegebenenfalls sollten erfahrene Betreiber, die auch Menschen mit Einschränkungen ausbilden und beschäftigen, in die Umsetzung einbezogen werden. Dabei solle rasch ein Standort vorgeschlagen werden.

Freiham sei vorzugsweise als Standort zu prüfen, da Freiham als neuer Stadtteil inklusiv entwickelt werden soll.

Dazu teile ich Ihnen Folgendes mit: Das Thema „Inklusives Hotel in Freiham“ wurde im Kommunalausschuss am 4.5.2017 (SV-Nr. 14-20/V08602) bereits behandelt. Hierbei wurde empfohlen, im Rahmen der Vermarktung der Bauquartiere MK1 oder SO1, in Abstimmung mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft und dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung, eine Teilfläche mit rund 3.500 Quadratmeter GF als barrierefreies und inklusives Hotel bei der Ausschreibung zu berücksichtigen.

Mittlerweile hat sich das MK1 als Baufeld für ein Inklusionshotel herauskristallisiert. Aufgrund noch ausstehender Planungen für die Verlängerung der U-Bahnlinie 5 über Pasing nach Freiham liegt momentan ein Vermarktungsstopp auf dem MK1. Dieser wird aber in absehbarer Zeit aufgehoben, sobald die Voruntersuchungen und ggf. notwendige Vorwegmaßnahmen für den U-Bahnbau abgeschlossen wurden und damit die Rahmenbedingungen für ein Bauwerk auf dem MK1 über dem künftigen U-Bahntunnel bekannt sind. Eine Ausschreibung wird unmittelbar im Anschluss durchgeführt werden.

Ein geeignetes Grundstück in Freiham ist mithin bereits gefunden. Aktuell werden zwischen dem Kommunalreferat und dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung die Ausschreibungsunterlagen vorbereitet, mit dem Ziel, die anstehende Ausschreibung schnell abzuwickeln, sobald die



Fragen zum U-Bahnbau geklärt sind. Hierbei soll auch der Behindertenbeirat der Stadt München zeitnah hinzugezogen werden, um dessen Erfahrungswerte und Sachverstand hinsichtlich notwendigem Raumprogramm, baulich-räumlichen Anforderungen und technischen Standards etc. abzustimmen.

Ich hoffe, dass wir Ihnen hiermit den aktuellen Sachstand hinreichend erläutern konnten. Für weitere Informationen oder Rückfragen steht Ihnen das Kommunalreferat, Immobilienservice, Städtebauliche Projektentwicklung, Sachgebiet Freiam, gerne zur Verfügung.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Damit ist die Angelegenheit abgeschlossen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 17. Juni 2019

Mobiles München – auch nachts!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) und Katrin Habenschaden (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Kippt der Planungswettbewerb Münchner Nordosten wegen Verfahrensfehlern?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

Ehrenamtlicher NachtStadtrat für München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (Fraktion FDP – HUT)

Die Münchner Bäder müssen wieder sicher werden – weg mit dem „Bäder-Erlaß“ des OB!

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Ein verhängnisvolles Geschenk des Oberbürgermeisters – werden die Münchner Bäder zu „No go“-Areas?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

München, 17.06.2019

Rathaus

ANTRAG

Mobiles München - auch nachts!

Die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH wird aufgefordert, die U-Bahnen täglich bis Betriebsende im Zehn-Minuten-Takt fahren zu lassen, Montag bis Samstag von 6 Uhr bis 21 Uhr im Fünf-Minuten-Takt. An drei Tagen pro Woche - konkret von Donnerstag bis Samstag - sogar rund um die Uhr.

Begründung:

Um mehr Menschen zu motivieren, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen, muss der ÖPNV in der Stadt noch deutlich attraktiver werden. Auch in den Abendstunden, abseits der Hauptverkehrszeiten, muss ein angemessen schneller Transport ohne allzu lange Wartezeiten in den U-Bahnstationen gewährleistet sein. Erst dann werden noch mehr Menschen bereit sein, die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen und so einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz/ zur Luftreinhaltung zu leisten.

Auch mitten in der Nacht werden öffentliche Transportmittel benötigt, nicht nur von Feiernden, die sich ein Taxi nicht leisten wollen, sondern auch durch zahlreiche Schichtarbeiterinnen und -arbeiter.

Die in naher Zukunft nötigen Infrastrukturmaßnahmen am Münchner U-Bahnnetz dürfen ebenfalls nicht vernachlässigt werden, um die Betriebsstabilität auch unter den gestiegenen Taktanforderungen zu gewährleisten.

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Katrin Habenschaden
Stadträtin
Fraktionsvorsitzende

CSU-Stadtratsfraktion

Stadtratsfraktion Die Grünen / Rosa Liste



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 14.06.2019

Antrag zur dringlichen Behandlung im Planungsausschuss am 03.07.2019
Kippt der Planungswettbewerb Münchner Nordosten wegen Verfahrensfehlern?

Dem Stadtrat wird der aktuelle Sachstand dargelegt:

- Liegt der LH München ein Gutachten der Kanzlei Kraus, Sienz & Partner zum Münchner Nordosten vor? Wenn ja, wie schätzt die Stadt den Inhalt ein?
- Gibt es möglicherweise Verfahrensfehler beim Wettbewerb Münchner Nordosten?
- Verstößt eine Bürgerbeteiligung während eines laufenden Wettbewerbs gegen das Vergaberecht? Plant die LH München eine Bürgerbeteiligung während des Wettbewerbs Münchner Nordosten?
- Sind oder werden Büros, die bereits im Vorfeld an Planungen für den Münchner Nordosten gearbeitet haben, zum Wettbewerb eingeladen?
- Wie schätzt die städtische Rechtsabteilung die Situation ein in Bezug auf
 - mögliche Verfahrensfehler
 - drohende Klagen gegen die LHM
 - drohende Schadenersatzforderungen gegen die LHM?

Begründung der Dringlichkeit:

Am 16. und 17.07.2019 findet die Sitzung des Preisgerichts Stufe I des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerbs für den Münchner Nordosten statt. Sollten Fehler im Verfahren vorliegen, wäre das Ergebnis der Sitzung Makulatur und unhaltbar. Es besteht die Gefahr eines jahrelangen Rechtsstreits sowie hohen Schadenersatzforderungen gegen die LH München. Der Wettbewerbsprozess müsste deshalb sofort gestoppt werden, sollten Erkenntnisse über mögliche Verfahrensfehler vorliegen.

Initiative:

weitere Fraktionsmitglieder:

Johann Altmann

Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl,
Mario Schmidbauer, Andre Wächter

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



17.06.2019

Antrag
Ehrenamtlicher Nachtstadtrat für München

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München unterstützt die Einrichtung eines ehrenamtlichen Nachtstadtrats/Nachtbürgermeisters. Dieser soll als Schnittstelle fungieren, sich um die Harmonisierung des Nachtlebens kümmern, konstruktiv vermittelnd wirken und sich für ein buntes und vielfältiges Nachtleben einsetzen.

Ein wichtiges Thema ist die Aufklärungsarbeit im Bereich ansteckender, übertragbarer Geschlechtskrankheiten und die umfassende Information über Drogen, ihren Gebrauch und der Möglichkeit des Drug-Checking. Vorrangige Zielsetzungen liegen dabei in der Gesundheitssicherung und der Entwicklung eines Bewusstseins hinsichtlich der Wirkungen bzw. der Gefahren.

Begründung:

Das Nachtleben hat unglaubliches Potenzial und bietet einen Rahmen für vielfältige soziale und kreative Begegnungen. Die Geschichte der Nachtbürgermeister hat Ende des vergangenen Jahrhunderts in den Niederlanden ihren Ursprung. Städte wie Amsterdam, London, Mannheim, Wien, Zürich haben bereits einen Night Mayor beauftragt. Das Gremium ist in jeder Stadt anders organisiert. In Zürich trat mit dem Nachtstadtrat Zürich ein mehrköpfiges Gremium in die internationale Gemeinschaft der Night Mayor ein. In Zürich wird der Nachtstadtrat selbst aktiv oder seitens der Stadtverwaltung beratend beigezogen. Wichtige Themengebiete sind die offene Jugendarbeit, die Vermittlung im Konflikt zwischen Anwohnern und Barbesuchern bei Lärm und Immissionen etc.

Die Aufklärung über ansteckende Geschlechtskrankheiten ist von Bedeutung, Geschlechtskrankheiten nehmen zu

<https://www.welt.de/gesundheit/article168126384/Wenn-eine-anonyme-SMS-zum-Syphilis-Test-auffordert.html>

Im Bereich der Suchthilfe sind Aufklärung, Netzwerke und Hilfsangebote dringend erforderlich. Einen wesentlichen Faktor für die Gesundheitsgefährdung beim Konsum von Drogen bildet vielfach die Unklarheit über die genaue stoffliche Zusammensetzung der Substanzen. Deshalb müssen Rahmenbedingungen für die Einführung des Analysierens der Inhaltsstoffe von Drogen und die Veröffentlichung der Ergebnisse (Drug-Checking) geschaffen werden.

Der internationale Austausch der Night Mayors zeigt, dass es zwischen den Städten in den Funktionen, Aufgaben und Brennpunkten große Unterschiede gibt. Trotzdem gibt es hierbei genügend An- und Verknüpfungspunkte, um voneinander lernen zu können und sich gegenseitig zu inspirieren und zu bestärken.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Wolfgang Zeilhofer
Stadtrat



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
17.06.2019

Die Münchner Bäder müssen wieder sicher werden – weg mit dem „Bäder-Erlaß“ des OB!

Ich beantrage: Der Stadtrat beschließt: der sogenannte „Bäder-Erlaß“ des Münchner Oberbürgermeisters, der unter 18jährigen seit Mai 2019 den kostenlosen Eintritt in Münchner Schwimmbädern ermöglicht, wird unverzüglich wieder aufgehoben. Die bisherige Eintritts- und Kostenordnung der Münchner Bäder tritt wieder in Kraft.

Begründung:

Am Pfingstwochenende randalierten und pöbelten im Münchner Michaelibad rund 100 Jugendliche, die meisten davon mit Migrationshintergrund. Selbst die Lokalmedien berichteten – mit Ausnahme der „Süddeutschen Zeitung“ – teils ausführlich über die Vorfälle. Es kam zu massiven Belästigungen der Badegäste. Allein im Michaelibad mußte die Polizei laut Medienberichten fünfmal anrücken. Vergleichbare Vorfälle, obschon weniger häufig, wurden auch vom Westbad und vom Dantebad gemeldet.

Einige der Münchner Zeitungen, die für ihre kritische Haltung gegenüber dem OB nicht bekannt sind, stellten im Nachgang einen Zusammenhang zwischen den Randal-Exzessen im Michaelibad und dem sogenannten „Bäder-Erlaß“ des Münchner Oberbürgermeisters her, der im Mai verfügt hatte, im Rahmen eines „Pilotversuchs“ unter 18jährigen kostenlosen Eintritt in den Münchner Freibädern zu gewähren. So schreibt der „Münchner Merkur“: „Möglicherweise stehen die Krawalle in einem Zusammenhang mit dem Gratis-Erlass von Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD). Er hat im Mai verfügt, dass Jugendliche unter 18 Jahren kein Eintrittsgeld für öffentliche Bäder zahlen müssen. Nach Auffassung der Münchner Polizei ist es durchaus möglich, dass das die jugendlichen Randalierer angelockt hat.“ (Quelle: <https://www.merkur.de/lokales/muenchen/ramersdorf-perlach-ort43348/muenchen-krawalle-im-michaelibad-gaeste-fuehlen-sich-von-jugendlichen-belaestigt-12441970.html>; zuletzt aufgerufen: 17.06.2019, 04.10 Uhr; KR).

b.w.

Die Bäder-Verantwortlichen zeigen sich von den Vorfällen einstweilen überfordert, die Münchner Stadtpolitik schweigt und demonstriert Untätigkeit. Die Polizei kündigte „mehr Präsenz vor den Bädern“ (ebd.) an. Dabei ist unschwer einzusehen, daß die einzige Lösung, um Exzesse wie am Pfingstwochenende künftig zu unterbinden, darin besteht, den Gratis-Erlaß des OB schleunigst wieder aufzuheben und die bisherige Kosten- und Eintrittsordnung der Münchner Bäder wieder in Kraft zu setzen. Nachdem es sich laut dem offiziellen Stadtportal der LHM beim freien Bädereintritt für unter 18jährige ohnehin nur um einen „Pilotversuch“ handelte, der nun krachend gescheitert ist, müßte es eigentlich umso leichter sein, ihn nun schnellstmöglich wieder zu beenden. Der ungetrübte Bädergenuß der Münchnerinnen und Münchner müßte es der Stadt eigentlich wert sein.



Karl Richter
Stadtrat



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
17.06.2019

Ein verhängnisvolles Geschenk des Oberbürgermeisters – werden die Münchner Bäder zu „No go“-Areas?

Nicht etwa Ausländerfeinde oder „Rechtspopulisten“, sondern die „Bild“-Zeitung berichtete über die Randalen von rund 100 Jugendlichen im Michaelibad am Pfingstwochenende mit den Worten: „Aggressive Jungmänner-Horden, oft mit Migrations-Hintergrund, drängten vergangene Woche zum Randalmachen ins Michaelibad. Die meisten hatten nicht mal Badesachen dabei. Es gab Pöbeleien, Handgreiflichkeiten, schlimme Drohungen. Die Polizei rückte fünf Mal an. (...) Auch im Dantebad und im Westbad spielten sich ähnlich beängstigende Szenen ab, nur nicht so häufig. Die Polizei ermittelt wegen Körperverletzung und Landfriedensbruch.“ (hier zitiert nach: <https://www.bild.de/regional/muenchen/muenchen-regional-politik-und-wirtschaft/krisensitzung-nach-teenie-randale-michaelibad-in-angst-62629122.bild.html>; zuletzt aufgerufen: 17.06.2019, 02.30 Uhr; KR).

Der „Münchner Merkur“ ergänzt: „Bereits vor Tagen wurden Schlägereien von größeren Personengruppen befürchtet. Angeblich sollen Jugendliche – überwiegend mit ausländischen Wurzeln – sogar einem Bademeister mit den Worten ‚Ich stech ihn ab‘ gedroht haben. Viele Badegäste fühlten sich von den jugendlichen Randalierern belästigt.“ (Quelle: <https://www.merkur.de/lokales/muenchen/ramersdorf-perlach-ort43348/muenchen-krawalle-im-michaelibad-gaeste-fuehlen-sich-von-jugendlichen-belaestigt-12441970.html>; zul. aufgerufen: 17.06.2019, 02.35 Uhr; KR).

Die Bäder-Verantwortlichen zeigen sich von den Exzessen überfordert. Von den Medien berichtete Maßnahmen („Bild“ a.a.O.: „Dem Vernehmen nach sollen verdächtige Jugendliche künftig Badesachen am Eingang vorzeigen müssen“) wirken rat- und hilflos. Naheliegender ist hingegen ein Zusammenhang mit der Verfügung des Oberbürgermeisters vom Mai, unter 18jährigen im Rahmen eines „Pilotversuchs“ den kostenlosen Besuch der Münchner Freibäder zu gewähren. Völlig zurecht stellen die Münchner Lokalblättchen diesen Zusammenhang her. So merkt die „Bild“-Zeitung an: „Schließlich war es OB Dieter Reiter (61, SPD), der ein Dreivierteljahr vor der Kommunalwahl die Idee hatte, Jugendliche unter 18 Jahren heuer kostenlos in die

b.w.

Freibäder zu lassen. Es wäre fatal, sollte Reiters Geschenk an Münchner Familien derart nach hinten losgehen.“ (ebd.). Auch der „Münchner Merkur“ mutmaßt: „Möglicherweise stehen die Krawalle in einem Zusammenhang mit dem Gratis-Erlass von Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD). Er hat im Mai verfügt, dass Jugendliche unter 18 Jahren kein Eintrittsgeld für öffentliche Bäder zahlen müssen. Nach Auffassung der Münchner Polizei ist es durchaus möglich, dass das die jugendlichen Randalierer angelockt hat.“ („Münchner Merkur“, a.a.O.). – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Inwieweit wurden von der Polizei, die laut Medienberichten fünfmal anrückte, Namen, Adresse, Alter, Nationalität/Migrationshintergrund, muslimischer Hintergrund etc. der aufgegriffenen Randalierer festgestellt?
2. Inwieweit waren die Beteiligten alkoholisiert und/oder standen unter Drogeneinfluß?
3. Zu welchen weiteren Vorfällen unter Beteiligung der einschlägigen Personengruppe („Bild“: „Jungmänner-Horden, oft mit Migrations-Hintergrund“) kam es in den letzten drei Jahren in Münchner Frei- und Hallenbädern?
4. Inwieweit wurde den beteiligten und ggf. aufgegriffenen 100 Personen ein unbefristetes Hausverbot erteilt? Wenn nicht, warum nicht?
5. Inwieweit wird in Münchner Schwimmbädern das Alter kontrolliert (unter 18?) bzw. in welchem Maße haben über 18jährige in den letzten Wochen versucht, sich kostenlos Zutritt zu den Schwimmbädern zu verschaffen?
6. Aus welchen Stadtteilen Münchens bzw. von wo außerhalb der LHM kamen die 100 Randalierer?
7. Welche Erkenntnisse liegen darüber vor, inwieweit es sich bei der Randalie am Pfingstwochenende um z.B. über Facebook verabredete Aktionen handelte?
8. Inwieweit sind im Michaelibad aufgegriffene Personen bereits wiederholt und andernorts aufgefallen, z.B. in Jugendclubs, am Monopteros im Englischen Garten (vgl. hier: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/englischer-garten-monopteros-krawalle-1.4485288>; zul. aufgerufen: 17.06.2019, 03.05 Uhr; KR), bzw. sind der Polizei als Intensivtäter bekannt?
9. Welche zusätzlichen „Integrations-“ und Erziehungsmaßnahmen plant die LHM mit Eltern/Amtsvormund, um die bei der Massenrandale am Pfingstwochenende zutagegetretenen Defizite aufzuholen?
10. Inwieweit kam es zu Anzeigen gegen die 100 von der Polizei gestellten Randalierer? Inwieweit wurden bzw. werden gestellte Randalierer zu Sozialstunden verdonnert (z.B. Schwimmbadboden schrubben)?
11. Inwieweit kam es in den letzten drei Jahren in Münchner Schwimmbädern vermehrt zu Diebstählen?
12. Wie viele Beschwerden von Schwimmbadbesuchern liegen der SWM/LHM aus dem Zeitraum der letzten drei Jahre vor? Um welche Probleme ging es dabei in welchen Bädern (z.B. Belästigungen, Hygiene, Verschmutzung, Lärm, Beleidigungen)?

13. Wie ist es möglich, daß Bäderbesucher – wie in den Berichten der Lokalpresse erwähnt – ohne Badebekleidung ins Bad gelangen? Inwieweit liegen hier erkennbar Versäumnisse des Kassenpersonals vor?

14. Inwieweit wurden die am Pfingstwochenende im Michaelibad begangenen Straftaten zur Anzeige gebracht, z.B. auch durch die LHM? Oder wurde hierauf aus Gründen falscher Toleranz großzügig verzichtet?

15. Inwieweit wurden auch Besucher belästigt – auch sexuell?

16. Inwieweit hält es die LHM für vertretbar, daß in der angeblich sichersten Großstadt Deutschlands – München – künftig unbescholtene Bäderbesucher von der Polizei kontrolliert werden?

17. Inwieweit ist künftig mit der Dauerpräsenz von Polizei und/oder Sicherheitspersonal in Münchner Frei- und Hallenbädern zu rechnen?

18. Mit welchem Handlungskonzept will die LHM sicherstellen, daß sich Vorfälle wie die am Pfingstwochenende künftig nicht wiederholen?

19. Inwieweit mußten seit dem „Gratis-Erlaß“ des Oberbürgermeisters vom Mai bereits Badegäste wegen Überfüllung abgewiesen werden bzw. ist absehbar, daß infolge des „Gratis-Erlasses“ künftig Ortsfremde kostenlos in München baden und Münchner Bäderbesucher abgewiesen werden?

20. Welche Einnahmen entgehen der LHM künftig pro Jahr infolge der vom OB verfügten kostenlosen Schwimmbadnutzung durch Besucher unter 18 Jahren?

21. Inwieweit steht ausreichend Personal zur Verfügung, um dem künftigen Andrang unter 18jähriger Besucher Herr zu werden und auch weiterhin die Sicherheit in den Münchner Freibädern zu gewährleisten?

22. Warum hat man es nicht bei den bisherigen kostenlosen bzw. reduzierten Eintrittspreisen belassen: München-Pass, Familien-/Ferienpass, Schwerbehindertenausweis etc.

23. Inwieweit mußte in den letzten Jahren der Chlorgehalt des Wassers in Münchner Schwimmbädern aufgrund von Verunreinigungen erhöht werden, ggf. auch nur zeitweise?

24. Warum wurden die Vorfälle im Michaelibad, über die die Lokalpresse teils ausführlich berichtete, in keinem Polizeibericht der Münchner Polizei (Stand: 17.06.2019) erwähnt?



Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 17. Juni 2019

M-Bäder & M-Saunen: Sport, Erholung und Wellness an Fronleichnam

Pressemitteilung SWM

Tram 27/28, Bus 100: Einschränkungen an Fronleichnam

Pressemitteilung MVG

U-Bahn: 24 neue Züge für München rollen an

Pressemitteilung MVG

Bei uns passiert was! Tag der offenen Tür am 05.07.2019 in Harlaching

Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

M-Bäder & M-Saunen: Sport, Erholung und Wellness an Fronleichnam

(17.6.2019) Die Münchner Bäder bieten ihren Badegästen auch an Feiertagen einen Ort für sportliche und erholsame Stunden.

Die M-Bäder und M-Saunen können an Fronleichnam (Donnerstag, 20. Juni) zu den für Donnerstag üblichen Öffnungszeiten genutzt werden.

Wie üblich ist an gesetzlichen Feiertagen in allen Saunen und Schwitzbädern gemischter Betrieb.

Alle Informationen zu den M-Bädern, zu Öffnungszeiten und Eintrittspreisen unter www.swm.de.

MVG Information für die Medien

17.6.2019

Tram 27/28, Bus 100: Einschränkungen an Fronleichnam

Wegen der großen Fronleichnamsprozession in der Innenstadt am Donnerstag, 20. Juni, kommt es am Vormittag auf den Tramlinien 27 und 28 sowie auf der Buslinie 100 zu Einschränkungen.

Die Tram 27 fährt von voraussichtlich 9.50 Uhr bis 12 Uhr zwischen Petuelring und Kurfürstenplatz wie gewohnt und folgt ab Kurfürstenplatz dem Linienweg der Tram 12 bis zum Scheidplatz. Es entfallen die Haltestellen zwischen Elisabethplatz und Sendlinger Tor. Die Tram 28 nimmt den Feiertagsbetrieb wie gewohnt ab 12 Uhr auf. Sollte sich die Veranstaltung verzögern, wird der Betrieb wieder aufgenommen, sobald die Strecke freigegeben ist.

Der Bus 100 kann von voraussichtlich von 10.15 Uhr bis 11 Uhr den Odeonsplatz nicht anfahren.

Bei schlechtem Wetter findet die Prozession nicht statt und die Einschränkungen auf den genannten Linien entfallen. Die Entscheidung, ob die Prozession stattfindet fällt um 7.30 Uhr.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen und Durchsagen über die Einschränkungen. Informationen zu allen Betriebsänderungen gibt es auch im Internet auf www.mvg.de, in der App „MVG Fahrinfo München“ sowie an der MVG Hotline unter 0800 344 22 66 00 (gebührenfrei).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

17.6.2019

U-Bahn: 24 neue Züge für München rollen an

Die erste von insgesamt 24 neuen U-Bahnen für München ist da: Siemens hat den Zug vom Typ C2 mit der Wagennummer 722 jetzt in die Technische Basis der U-Bahn in Fröttmaning überführt. Dort wird der Zug nun betriebsbereit gemacht, umfangreichen Tests unterzogen und schließlich zugelassen. Er soll Anfang 2020 in Betrieb gehen.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Die 23 weiteren C2-Züge werden nach heutiger Planung zwischen Herbst 2019 und Anfang 2022 ausgeliefert. Sie sollen ab Frühjahr 2020 nach und nach im Fahrgastbetrieb auf der U3/U6 sowie zusätzlich auf der U2 eingesetzt



MVG-Chef Ingo Wortmann und Sabrina Soussan, Geschäftsführerin Siemens Mobility mit dem ersten C2-Zug

werden. Die Stadtwerke München (SWM) haben die neuen Züge bei Siemens Mobility im Jahr 2016 aus bestehenden Optionen abgerufen. Die Investitionskosten liegen bei über 250 Millionen Euro. Bisher betreibt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) 21 U-Bahnen vom Typ C2 der ersten Generation.

Gebaut in Wien, getestet in NRW, beheimatet in München

Die Züge werden im Wiener Siemens-Mobility-Werk gebaut. Von dort kommt

MVG Information für die Medien

ein Teil der Fahrzeuge in das herstellereigene Prüf- und Validationcenter Wegberg-Wildenrath in Nordrhein-Westfalen, wo sie ein umfangreiches Testprogramm durchlaufen. Anschließend erfolgt die Überführung nach München. 18 der 24 neuen Züge werden ältere Fahrzeuge ersetzen, sechs vergrößern die Flotte und ermöglichen damit auch Angebotsverbesserungen. Die C2-Züge bieten rund 940 Fahrgästen Platz. Das entspricht einer Steigerung von knapp zehn Prozent gegenüber den Altfahrzeugen vom Typ A und B.

Die Fertigung der Fahrzeuge in unserem Werk in Wien läuft nach Plan“, sagt Sabrina Soussan, Geschäftsführerin der Siemens Mobility GmbH. „Wir freuen uns, dass künftig 45 Fahrzeuge der Baureihe C2 im Münchner U-Bahn-Netz im Einsatz sein werden. Die C2-Flotte bietet den Münchner Fahrgästen eine erhöhte Fahrgastkapazität bei gleichzeitig gesteigertem Fahrgastkomfort.“

„Wir sind zuversichtlich, dass die ersten neuen Züge Anfang 2020 zugelassen werden können, weil sie sich nur unwesentlich von den bereits im Einsatz befindlichen Bahnen unterscheiden“, so Ingo Wortmann, Vorsitzender der Geschäftsführung der MVG und SWM Geschäftsführer Mobilität. „Erfahrungen aus dem Betrieb der 21 Züge der ersten C2-Generation und die daraus resultierenden technischen Optimierungen wurden bei den 24 neuen Fahrzeugen von Lieferanten Siemens berücksichtigt. Wir setzen daher darauf, dass sich die 24 neuen Münchner von Anfang an gut im Fahrgastbetrieb bewähren.“

Hinweis: Das Foto steht unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

Pressedienst

MÜNCHENSTIFT Haus an der Tauernstraße, Tauernstr. 11 81547 München

14.06.2019

Bei uns passiert was!

Tag der offenen Tür am 5.07.2019 in Harlaching

Das Pflege- und Altenheim Haus an der Tauernstraße der MÜNCHENSTIFT lädt ein zum Tag der offenen Tür mit Hofflohmarkt und Ausstellungseröffnung

München, 14.06.19. Das Haus an der Tauernstraße, eines der neun Pflegeheime der MÜNCHENSTIFT GmbH, erhält ein neues Gesicht: Auf dem Gelände des 1970 erbauten Gebäudes wird eine neue, zukunftsorientierte Senioreneinrichtung entstehen. Gerne können Sie sich am Tag der offenen Tür am 5.7. 2019 ab 12:00 Uhr über die anstehenden Veränderungen informieren. Zum Harlacher Hofflohmarkt, der an diesem Freitag beginnt, lädt die Tauernstraße herzlich ein, sich mit einem kostenlosen Tisch zu beteiligen. Livemusik und Herzhaftes vom Grill runden das Programm ab.

Auch die Kunst kommt nicht zu kurz: mit der Fotoausstellung „die Verzauberten“ von Susie Knoll, München, unterstreicht das Haus an der Tauernstraße das Engagement der MÜNCHENSTIFT im Bereich LGBTI. Eindrucksvolle Portraits zeigen Gesichter und Geschichten alter, schwuler Männer. Seit 2014 ist das Unternehmen durch einen Stadtratsbeschluss auf dem Weg der Öffnung für gleichgeschlechtliche Lebensweisen.

Die MÜNCHENSTIFT GmbH

ist eine gemeinnützige Gesellschaft und hundertprozentige Tochtergesellschaft der Landeshauptstadt München. Mit rund 3.000 Bewohnerinnen und Bewohnern in 13 Häusern und einer breiten Palette an Wohn-, Service- und Pflegeangeboten ist sie der größte Dienstleister für Senioren in München. Das bedarfsorientierte Angebot reicht vom Ambulanten Dienst, dem Menü-Service und der Tagespflege über das Wohnen mit Pflegeleistungen bis hin zu gerontopsychiatrischen Wohngruppen und der Hospizversorgung. Aktuell beschäftigt sie etwa 1.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist bundesweit größter kommunaler Ausbilder in der Altenpflege.

Die MÜNCHENSTIFT richtet ihre Dienstleistung an der Würde und der individuellen Lebenswelt des einzelnen Menschen aus. Ziel ist die Förderung und Erhaltung größtmöglicher Selbständigkeit und Selbstbestimmung. Mit der Offenlegung der Prüfberichte schafft die MÜNCHENSTIFT Transparenz und Vertrauen in die Qualität ihrer Pflegeleistungen.

www.muenchenstift.de